

# Am Römig rollen bald die Bagger

Die Rheinpfalz 16.11.2015

Im Industriegebiet Am Römig 3 soll nördlich von Kartoffel-Kuhn ein Logistikbetrieb mit einer Gebäudefläche von 17.700 Quadratmetern entstehen. Erste baurechtliche Voraussetzungen dafür hat der Stadtrat jetzt geschaffen. In Kürze gebaut werden soll im Gebiet Am Römig 2.

VON STEPHAN PIEROTH

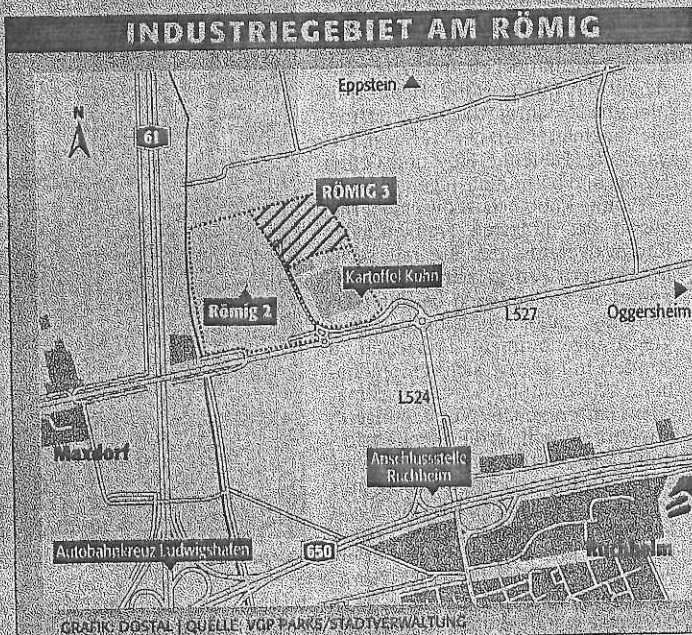
Die Ratsmehrheit fasste den Beschluss, mit Blick auf das Logistikprojekt einen Bebauungsplan „Industriegebiet Am Römig, 3. Abschnitt“ aufzustellen. Er umfasst eine Fläche von rund 4,1 Hektar.

Geschätzte Kosten von rund 95.000 Euro für Gutachten, die zur Vorbereitung dieser Ansiedlung notwendig sind, will der Projektträger übernehmen: die Aktiengesellschaft Frankenthal S.A. mit Sitz in Luxemburg. Sie wird vertreten durch Manfred Stüdemann, Geschäftsführer der SGE Stüdemann-Grundbesitz-Entwicklung GmbH in Duisburg. Einen Vertrag darüber will die Stadt Frankenthal mit ihm abschließen.

Dem Vertragsabschluss stimmte der Rat mit breiter Mehrheit zu. Drei Gegenstimmen kamen – wie beim Beschluss zum Bebauungsplan – von der Fraktion Grüne/Offene Liste. Ulrich Pender (Linke) enthielt sich in beiden Fällen der Stimme.

Zur Frage „was ist da geplant?“ zitierte Bürgermeister und Baudezernent Martin Heibich (CDU) einige Passagen aus der schriftlichen Beschlussvorlage der Verwaltung. Es gehe um „Anlieferung, Verarbeitung, Lagerung, Präsentation und Kommissionierung mit Auslieferung von gewerblichen Waren“ – 24 Stunden täglich, an allen Wochentagen. Erstellt würden Hallenbereiche mit Größen zwischen ungefähr 2400 und 10.000 Quadratmetern, dazu Büro- und Sozialräume.

Für die CDU begrüßte Fraktions-



vorsitzender Tobias Busch das Projekt als „gute Sache“. Erfreulich sei, dass vorbereitende Kosten vom Investor finanziert würden. Er hoffe, dass der bevorstehende Umzug von Kartoffel-Kuhn in dieses Gebiet nun auch als Initialzündung für weitere Ansiedlungsinteressenten wirke.

Die SPD werde zustimmen, aber genau hinschauen, „was da passiert“, sagte Alis Hoppenrath. Der Investor errichte Gebäude, Betriebe könnten sich dann da „einmieten und ansiedeln“. Es werde damit aber auch eine große Fläche versie-

gelt, so die SPD-Sprecherin.

Die FWG-Fraktionsvorsitzende Ingrid Hezel begrüßte das Vorhaben. Zu hoffen bleibe, dass der Projektträger sich anders verhalten werde als Lekkerland aus Bobenheim-Roxheim. Dieses Unternehmen habe das zunächst bekundete und dann nicht mehr weiterverfolgte Ansiedlungsinteresse für das Römig-Gebiet nur „als Druckmittel“ gegenüber der dortigen Gemeindeverwaltung genutzt.

## Zur Sache: Projektentwickler aus Duisburg

Zu seinen Plänen im Industriegebiet Am Römig 3 möchte der Duisburger Projektentwickler Manfred Stüdemann öffentlich derzeit am liebsten gar nichts sagen. Da man noch in einer sehr frühen Phase des Bebauungsplanverfahrens sei, habe man vereinbart, dass „bis auf Weiteres ausschließlich die Stadt Frankenthal die Öffentlichkeit informiert“, teilt er auf Anfrage mit.

Als Investor tritt eine Gesellschaft mit dem Namen Frankenthal S.A. auf, vertreten durch Stüdemann; ihren Sitz hat sie in der Route d'Esch 7 in Luxemburg. An der Frontseite des betreffenden Gebäudes hängt eine Vielzahl von Firmenschildern. Der Umstand, dass der Vertragspartner der Stadt in Luxemburg sitzt, hat in der politischen Vorberatung in Frankenthal zu Fragen geführt.

Zumindest dazu gibt Stüdemann auf Nachfrage einen Kommentar: „Die Verunsicherung der Politiker über die Tatsache, dass die Objektgesellschaft eine Aktiengesellschaft nach Luxemburger Recht ist, kann ich nicht nachvollziehen. Für mich ergibt sich die Notwendigkeit, weil das benötigte Fremdkapital bei der Frankenthaler Investition aus Luxemburg stammt.“

Eines wird man dem Duisburger bestimmt nicht nachsagen können: mangelnde Erfahrung. Der heute 75-Jährige war ab 1982 Mitglied der Geschäftsführung der Haniel Immobilien GmbH und seit 1992 zugleich Direktor der Konzernleitung der Franz Haniel & Cie GmbH in Duisburg. Die Firmengruppe Haniel ist mit rund 11.500 Mitarbeitern und einem Umsatz von annähernd vier

Milliarden Euro (2014) eines der größten deutschen Familienunternehmen. Zu den Haniel-Bereitigungen gehört auch eine von rund 25 Prozent am Handelskonzern Metro – und Metro plante Am Römig den Bau einer Logistik-Niederlassung, zog diesen Plan aber im März 2013 wieder zurück.

Im Jahr 2000 machte sich Stüdemann selbstständig und gründete die SGE Stüdemann Grundbesitz Entwicklung GmbH in Duisburg. Allein oder mit Partnern entwickelt er seitdem Immobilien-Projekte. Beispielsweise nennt er einige auf seiner Internet-Homepage, unter anderem das Porsche-Zentrum Wuppertal oder das Kühlenwall-Karree in Duisburg, ein Geschäftshaus mit einem Investitionsvolumen von 24 Millionen Euro. (spi)